



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

30. September 2003

***Sperrfrist:***

***Dienstag, 30. September 2003, 15.00 Uhr EZB-Zeit (MEZ)***

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **INFLATIONSDIFFERENZEN IM EURO-WÄHRUNGSGEBIET: MÖGLICHE URSACHEN UND POLITISCHE IMPLIKATIONEN**

Die Europäische Zentralbank (EZB) veröffentlicht heute einen Bericht mit dem Titel „Inflation differentials in the euro area: potential causes and policy implications“, der vom geldpolitischen Ausschuss des Europäischen Systems der Zentralbanken, der sich aus Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken zusammensetzt, erstellt wurde.

Der Bericht untersucht den Umfang und die Ursachen von Inflationsdifferenzen im Euro-Währungsgebiet seit dem Eintritt in die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion sowie die damit in Zusammenhang stehenden politischen Implikationen. Verschiedene Indikatoren deuten darauf hin, dass das Inflationsgefälle im Euroraum weitgehend mit den Inflationsdifferenzen in den Vereinigten Staaten vergleichbar ist. Im Gegensatz zu den regionalen Inflationsunterschieden in den Vereinigten Staaten und einzelnen Ländern des Euroraums verzeichnen die meisten Länder des Euro-Währungsgebiets seit 1999 verhältnismäßig beständige Inflationsdifferenzen.

Der Bericht unterstreicht, dass die derzeitigen Inflationsunterschiede sich am besten durch ein Zusammenspiel von in erster Linie nicht strukturellen Faktoren erklären lassen, wie differierende Entwicklungen von Gewinnmargen und Lohnstückkosten, Abweichungen bei den administrierten Preisen und indirekten Steuern sowie Unterschiede in den jeweiligen konjunkturellen Zyklen. Darüber

hinaus könnten auch primär strukturelle Faktoren, wie die Effekte der nominalen Konvergenz durch die WWU, die Auswirkungen von strukturellen Rigiditäten sowie in geringerem Umfang auch die Auswirkungen der Einkommenskonvergenz und des Balassa-Samuelson-Effekts zu den beobachteten Inflationsdifferenzen und deren Fortbestehen beigetragen haben. In diesem Zusammenhang merkt der Bericht an, dass mit der Gründung der WWU eine Regimeänderung in der Geldpolitik einherging, deren nominale Konvergenzeffekte die einzelnen Länder des Euroraums in unterschiedlicher Weise beeinflusst haben und die möglicherweise einige Jahre brauchen, um sich voll zu entfalten. Daher scheint es zum derzeitigen Zeitpunkt für eine entgeltige Beurteilung der Inflationsdifferenzen, die normalerweise für das Euro-Währungsgebiet zu erwarten sind, noch zu früh.

Der Bericht hebt hervor, dass die einheitliche Geldpolitik der EZB nur im Euroraum als Ganzem auf das Ziel von Preisstabilität ausgerichtet werden kann. Die Erfahrung lehrt jedoch, dass Umfang und Andauern der Inflationsunterschiede in den letzten Jahren nationale Maßnahmen in einigen Ländern rechtfertigen, um unverhältnismäßige Einbußen bei der Wettbewerbsfähigkeit zu vermeiden. Da aus nationaler Sicht die einheitliche Geldpolitik vorgegeben ist, weist der Bericht darauf hin, dass die nationale Wirtschaftspolitik angepasst werden muss, um solchen anhaltenden und potenziell schädlichen Inflationsunterschieden entgegenzuwirken.

Der Bericht ist auf der EZB-Website (<http://www.ecb.int>) unter der Rubrik "Publications" abrufbar. Druckexemplare des Berichts können bei der Abteilung Presse und Information der EZB angefordert werden.

**Europäische Zentralbank**

**Abteilung Presse und Information**

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 13 44-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: <http://www.ecb.int>

**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**